

ersch. 6 mal wöchentl. Monst. Bezugspreis  
durch Träger einschl. 80 bzw. 40 Pfg. Trägerlohn  
1,70; durch die Post einschl. Postüberweisungsgebühr,  
zusätzl. 80 Pfg. Post-Zustellgeld. Einzel-Nr. 10 Pfg.,  
Sonnabend- u. Festtags-Nr. 15 Pfg. Abbestellungen  
müssen spätestens eine Woche vor Ablauf der Bezugs-  
zeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Unsere  
Träger dürfen keine Abbestellungen entgegennehmen.

Verlagsort Dresden.

Anzeigenpreise: Die 11spaltige 29 mm breite Zeile 6 Pfg.  
Für Flugblätter können wir keine Gewähr leisten.

# Sächsische Vollzeitung

Schriftleitung: Dresden N. Poststr. 17, Ruf 20711 und  
21012; Geschäftsstelle, Druck u. Verlag: Germania Buch-  
druckerei u. Verlag Th. u. G. Winkel, Poststr. 17,  
Ruf 21012; Vertriebs: 1025; Stadtbank Dresden 24707.

Mittwoch, 23. Oktober 1940

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot und Betriebs-  
störungen hat der Bezugsnehmer oder Werbungsstellende keine  
Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfang,  
verspätet oder nicht erscheint. — Erfüllungsort Dresden.

## Fortsetzung der Vergeltungsangriffe

### Die britische Hauptstadt und die Zentren der englischen Rüstungsindustrie wieder mit Bomben belegt Neue Brände beiderseits der Themse

Berlin, 23. Okt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Leichte Kampfsverbände belegten während des  
Tages London und andere kriegswichtige Ziele erfolgreich  
mit Bomben.

Mit Einbruch der Dunkelheit setzten schwere Kampf-  
verbände die Vergeltungsangriffe gegen die britische  
Hauptstadt und die Zentren der englischen Rüstungsindustrie

fort. Zu beiden Seiten der Themse entstanden neue  
Brände. In Coventry und Birmingham erhielten  
kriegswichtige Betriebe schwere Treffer.

Feindliche Einflüge nach Deutschland fanden gestern nicht  
statt.

Major Mölders schoß, wie schon bekanntgegeben, in  
einem Luftkampf gegen zahlenmäßig überlegene feindliche Jä-  
ger seinen 49., 50. und 51. Gegner ab. Zwei deutsche Flugzeuge  
wurden vernichtet.

### Der größere Rahmen

Es ist begreiflich, daß sich das deutsche Interesse gegen-  
wärtig ganz überwiegend auf den Angriff gegen Eng-  
land, gegen London und gegen die englischen Versorgungs-  
möglichkeiten richtet. England ist der politische Ursprung des  
Krieges und man empfindet es deshalb nur als besonders fol-  
gerichtig, gerechte Entwählung, daß sich nun nach einvierter  
Jahren auch die militärischen Ereignisse immer stärker auf die-  
sen Ursprung hin zusammenschließen.

Darüber darf man aber nicht vergessen, daß die deutsch-  
englische Koexistenz immer weitere Kreise zieht, daß  
heute vor allem die beiden Europa benachbarten Kontinente  
Afrika und Asien immer stärker in den Gang der Ereignisse  
mitverwoben werden. Diese Entwicklung wurde zum ersten  
Male weltweit sichtbar, als Italien an Deutschlands Seite aktiv  
in den Krieg eintrat. Damit wurde zunächst Afrika Kriegs-  
schauplatz und heute, vier Monate später, ist Ägypten  
sogar eine mehr oder weniger gleichbedeutende Stätte der Ent-  
scheidungen geworden, denn Ägypten ist für den Empire-Zu-  
sammenhang, das heißt, die Verbindungen Englands zum Vor-  
deren Orient, nach Indien, zum Fernen Osten und nach Australi-  
en-Neuseeland eine unerlässliche Voraussetzung. Die kürzliche  
Bombardierung der Bahrein-Inseln im Persischen Golf mit  
ihren so wichtigen Oelvorkommen durch italienische Flugzeuge,  
ist ein weiteres Zeichen für die Tatsache, wie stark die Europa  
benachbarten Kontinente jetzt auch unmittelbar von den kriegs-  
erregenden Ereignissen betroffen werden. Nach dem italienischen  
Kriegseintritt war es dann der Zusammenbruch Frankreichs,  
der Fragen von weltweiter Bedeutung aufwarf — gerade in  
bezug auf Afrika und Asien, denn Frankreich ist nach  
England der größte Kolonialbesitzer in Afrika, Nord- und West-  
afrika, Kamerun und Madagaskar haben sich inzwischen auf  
die Seite der Regierung in Vichy gestellt und gerade damit auch  
ihre Strömungen sind ohne Zweifel vorhanden, selbst in Eng-  
land aber warnt man davor, sie zu überschätzen.

Das große Herzstück Afrikas, der Kongostaat, hängt, seit-  
dem Belgien aufgehört hat souverän zu sein, fast ausschließlich  
sozusagen in der Luft. In Ostafrika hat durch den erfolgreichen  
Feldzug der Italiener gegen Britisch-Somaliland die Neuver-  
teilung bereits konkrete Formen angenommen.

In ähnlicher Weise sind die Dinge in Asien in Fluß:  
Im Fernen Osten, im Fernen Osten, die Rolle der französischen  
Afrika-Kolonien spielen hier das französische Einflußgebiet  
Sibirien, das mitten im politischen Kräftefeld gelegen ist und,  
im Fernen Osten, Französisch-Indochina. Besonders Sibirien ist  
für die Engländer ein Stützpunkt erster Ordnung. Gegen-  
wärtig hält sich dort eine italienische Kommission auf, die um  
gewisse Sicherheiten bemüht ist, wie sie der Russenstillstand auch  
für Sibirien vorliegt. Im Fernen Osten schließlich treffen meh-  
rere Umstände zusammen, die die Notwendigkeit einer arabi-  
schen Neuverteilung für die Zukunft beweisen: der entfaltete  
japanische Wille, auf dem einmal beschränkten Wege unter al-  
len Umständen fortzufahren und in der Unterstephanie die Tokio  
dabei durch die Achsenmächte erhalten hat, die noch unstrittigen  
Rollen, die Französisch-Indochina und Niederländisch-Indien in  
diesem Raume spielen, und schließlich die englisch-amerikanische  
Ozeanpartei, die ihren Hauptstützpunkt zum Äquator hin  
in der Unterstephanie Indochina hat. Für diese Mächte-  
gruppe ist die betrübliche Tatsache die Saltnote des auch das  
ganze nördliche Asien beherrschenden russischen Kolosses die sich  
aus dem deutsch-russischen Grundvertrag vom vorigen Sommer  
ergibt. — Es können alle jenen Ereignisse die sich heute in  
dem weiten Dreieck Europa-Afrika-Asien abspielen, auf das  
engste mit dem Gesamtverlauf zusammen und nur in diesem Zu-  
sammenhang sind alle politischen Einzelnachrichten aus diesem  
weiten Feld richtig zu verstehen und zu würdigen.

## Flottenstützpunkt Port Said bombardiert

### Schwere Explosionen und Brände in der Flottenbasis von Alexandria

Rom, 23. Okt. Der italienische Wehrmachtbericht hat  
folgendes Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:  
In Nordafrika haben feindliche Flieger unsere Trup-  
pen zwischen Sollum und El-Dakki angetroffen. Es gab  
einen Toten und einige Verwundete.

Im Gebiet von Bug-Bug hat eines unserer Jagdflugzeuge  
zwei feindliche Bomber vom Typ Wellington angetroffen und  
in die Flucht geschlagen.

Einer der Bomber wurde schwer getroffen, so daß er  
wahrscheinlich abgeschossen ist.

Unsere Bombenflieger haben den Flottenstützpunkt von  
Port Said mit Bomben belegt. Das Bombardement der  
Flottenbasis von Alexandria, das im Wehrmachtbericht  
vom Dienstag erwähnt wurde, dauerte insgesamt 2 Stunden

und hatte in den Lagern und Depots des Hafens schwere Ex-  
plosionen und Brände zur Folge. Alle unsere Flugzeuge sind  
zurückgekehrt.

In Ostafrika haben unsere Flieger den Flugplatz von  
Bura am Tananjiu angegriffen, die Treibstofflager und Flak-  
stellungen mit Maschinengewehrfeuer belegt und zerstört.

Die feindliche Luftwaffe hat erfolglose Angriffe auf Bur-  
gao und die Flughäfen von Komara und Bura unternommen.

Berlin, 23. Oktober. Am 21. 10. versuchten britische Flug-  
zeuge im Kanal deutsche Handelsschiffe mit Bomben anzugrei-  
fen. Das heftige und gutleitende Abwehrfeuer der Schiffslak-  
der in der Nähe befindlichen Kriegsschiffe wehrte den An-  
griff ab, so daß die Briten ihre Bomben in die See warfen. Die  
deutschen Schiffe konnten ohne jeden Schaden ihren Weg fort-  
setzen.

## Nächtlicher Feuerkampf an der Kanalküste

### Englischer Geleitzug in der Nacht von deutschen Fernkampfbatterien beschossen und zersprengt

Von Kriegsberichten Gustav Schütt.

DNB ... 23. Okt. (VR)

Kurz vor Eintritt der Dunkelheit meldet ein deutsches  
Aufklärungsflugzeug einen stark geschützten englischen Gelei-  
tzug. Ruck, Fahrtstufe und begleitende Kriegsschiffe können genau  
angegeben werden. Der Geleitzug muß in einigen Stunden in  
Reichweite der deutschen Fernkampfbatterien kommen. Es wird  
dann allerdings schon dunkel sein. Aber die feinen Meßinstru-  
mente unserer Fernkampfbatterien ermöglichen auch dann noch  
ein Schießen, wenn das Ziel selbst mit dem bloßen Auge nicht  
zu erkennen ist. Es ist eine Art Blindschießen.

Feuererlaubnis für alle Batterien der Kriegsmarine und  
des Heeres an der Kanalküste, die den Sektor zu bestreichen  
vermögen, den der Geleitzug voraussichtlich passieren wird. Es  
ist inzwischen dunkel geworden. Der Himmel ist vollkommen  
sternklar. Die Mondscheibe ragt eben über den Horizont hin-  
weg. Die Stelle hebt sich in ihren dunklen Konturen klar  
von der wenig bewegten See ab. Im Hintergrund sind die  
schweren Geschütze silhouettenhaft zu erkennen. Die Beob-  
achtungsmannschaften machen die Geschütze klar und rollen die  
Munition heran.

Der Geleitzug muß bald in Reichweite der Geschütze sein.  
Auf dem Hauptleitstand der Marineartillerie wird wieder ge-  
rechnet und gerechnet und auf der Karte geschaut. Laufend  
werden die Wehrgebühren durchgegeben und sofort auf der  
Seeharte ausgewertet. Fast auf die Minute genau, wie auf  
Grund der Luftaufklärung berechnet, kommt der Geleitzug in  
den Wirkungsbereich der Fernkampfbatterie. Jetzt ist die Schuß-  
weite am geringsten!

Nach hat keine Batterie geschossen! Erste Salve! Vier  
kleine Mündungsfeuer blitzen hinter uns auf. Das weiße Rük-  
tenlicht ist für einen Augenblick hell erleuchtet. Laut poltert  
der Geschüttdonner durch den stillen Abend und fängt sich  
in der Ferne zu einem rollenden Echo. Auf dem Hauptleitstand  
blickt alles gespannt auf die dunkle See. Die Aufschläge müssen  
mit einem Feuerchein zu erkennen sein. Jetzt: Wie bei einem  
Bombenreihenwurf leuchten die Aufschläge nacheinander in der  
Dunkelheit auf. Salve auf Salve donnert weiter in die dunkle  
Ferne hinaus. Erste Reaktion des feindlichen Geleitzuges: Die  
Wehrinstrumente stellen fest, daß ein größeres Schiff bei den  
ersten Aufschlägen sofort abbreht.

Während blickt es weiter südlich an der Küste auch mehrere  
Male auf. Eine andere Batterie schaltet sich in den nächsten  
Feuerkampf ein. Im nächsten Augenblick daselbe Aufleuchten  
im Norden. Eine weitere Batterie eröffnet das Feuer. Andere  
Geschütze folgen. Der ganze Küstenstreifen ist hier jetzt lebendig  
geworden. Von allen Seiten dröhnt der Geschüttdonner. Über-  
all leuchtet das Mündungsfeuer der Geschütze wie grelle Licht-

punkte auf. Auf See sind immer mehr feurige Aufschläge zu  
beobachten.

Mitten in diesem nächtlichen Geschüttdonner fangen auf  
einmal die Schmelzwärmer an zu leuchten. Von allen Seiten wird  
der nächtliche Himmel von den langen Feuerzügen abgeleuchtet.  
Feindliche Flieger! Weiter zurück schießt die Flak. Zu dem  
Geschüttdonner der Fernkampfbatterien gesellt sich das Grollen  
und Rollen der Nahgeschütze; und am Himmel bersten Nah-  
granaten. Aber der Tonling sucht auch jetzt wie bei all seinen  
nächtlichen Besuchen hier an der Kanalküste sein Ziel an der  
falschen Stelle.

Wahllos läßt er irgendwo seine Bomben fallen und haut  
dann wieder ab.

Die nächtliche Beschichtung des feindlichen Geleitzuges  
aber geht weiter. Für einige Batterien ist der Geleitzug aus  
dem Feuerbereich gekommen. Sie stellen das Feuer ein. An-  
dere Geschütze aber feuern ununterbrochen weiter. Die Beschichtung  
zieht sich über mehrere Stunden hin. Der Geleitzug ist in  
Unordnung gekommen. Einige Dampfer laufen mit hoher Fahrt  
zur britischen Küste ab. Die anderen fahren wild durcheinan-  
der. Der Geleitzug ist auseinandergerissen und zersprengt!  
Wenn auch wegen der Dunkelheit naturgemäß Treffer von Land  
aus nicht beobachtet werden können, so ist der Zweck vollkom-  
men erreicht: Der englische Geleitzug, der im Schutze der  
Dunkelheit durch den Kanal wollte, ist auseinandergetrieben  
worden!

### Die Bombardierung von Malmö

England „bebauert“ und gibt dadurch das erste abgelegnete  
Verbrechen zu

Stockholm, 23. Okt. Das schwedische Außenministerium  
teilt über das Nachrichtenbüro TT mit, daß der englische Ge-  
sandte in Stockholm im Auftrag seiner Regierung in Beant-  
wortung der schwedischen Protestnote wegen der Bombardie-  
rung der schwedischen Stadt Malmö durch englische Flieger  
sein Bebauern ausgesprochen habe. Außerdem habe der eng-  
lische Gesandte Entschädigung für die entstandenen Schäden  
zugewilligt.

Dieses britische Eingeständnis ist als sensationell zu be-  
zeichnen. Bekanntlich wurde von englischer Seite zunächst die  
Tatsache der britischen Bombenabwürfe über Malmö in der  
Nacht zum 3. Oktober strikt abgeleugnet. Ja, man ging bri-  
tischerseits noch weiter: man behauptete, es sei zwar möglich,  
daß die Bomben englischen Ursprungs seien. Diese dürften  
jedoch aus englischen, von deutschen Truppen in Belgien und  
Frankreich erbeuteten Beständen stammen. Damit wurde von  
England unterstellt, daß deutsche Flieger die Bomben über  
Malmö abgeworfen hätten.

Zum Wegfall des St.-Vertrages: Vertragsrückstände wer-  
den nicht mehr eingezogen. Nach einer Anordnung des Reichs-  
schatzmeisters der NSDAP werden mit Wirkung vom 1. Okto-  
ber 1940, wie gemeldet, von den Angehörigen der Hitler-Jugend  
(DJ, DDM, JM) keine Beiträge mehr erhoben. Wie der Ju-  
gendführer des Deutschen Reiches hierzu bekanntmacht, werden  
auch am 1. Oktober 1940 vorhandene Beitragsrückstände nicht  
mehr eingezogen.

Woche des Buches und Tag der Hausmusik in den Schulen.  
Zu der vom Reichspropagandaministerium in der Zeit vom  
27. Okt. bis 3. Nov. d. J. veranstalteten „Woche des deutschen  
Buches“ hat der Reichserziehungsminister die nachgeordneten  
Behörden der Schulverwaltung ersucht, die Propaganda für  
das deutsche Buch nach Möglichkeit zu unterstützen. Ein wei-  
terer Erlaß des Reichserziehungsministers verweist darauf, daß  
der Tag der deutschen Hausmusik in diesem Jahre am 19.  
November stattfinden soll. Der Minister bittet, diesen Tag in den  
Schulen wiederum eindrucksvoll zu gestalten.

Bezugsbeschränkte Mägen. Der Reichsbeauftragte für  
Ableitung und verwandte Gebiete teilt mit: „Es sind Zweifel  
aufgetaucht, welche Arten von Mägen bezugsbeschränkt sind.  
Zur Klarstellung wird folgende Entscheidung getroffen: gewirte  
und gehäkelte Mägen sind wie gestricelte Mägen zu behandeln  
und demgemäß bezugsbeschränkt. In Abweichung von diesem  
Grundsatz gelten jedoch Wollmützen jeder Art unabhängig  
davon, ob sie aus gewirten, gestricelten oder gehäkelten Ge-  
weben bestehen, und Chenillemützen als nichtbezugsbeschränkt.“